

# KI-Kontrolle Berlin Südkreuz: Die Bundespolizei liegt falsch

[Originalartikel](#)

[Backup](#)

```
<html> <div class=„entry-meta“><time class=„entry-date“ datetime=„2020-06-27“
title=„27.06.2020“>27.06.2020</time> <a href=„mailto:max@mixed.de“><img
src=„https://mixed.de/resources/icons/icon_mxd_social_email_light.svg“ data-no-lazy=„1“ width=„15“
height=„15“ alt=„email“ title=„email“ referrerpolicy=„no-referrer“ /></a></div><div id=„title-
image“><img
src=„https://mixed.de/wp-content/uploads/2021/06/Bahnhof_Berlin_S%C3%BCdkreuz_denis_apel.jpg“
data-no-lazy=„1“ alt=„KI-Kontrolle Berlin S&#252;dkreuz: Die Bundespolizei liegt falsch“
width=„1000“ height=„750“ referrerpolicy=„no-referrer“
/></div><noscript></noscript><p><em>Titelbild von <a class=„extiw“ title=„de:Benutzer:Denis
Apel“ href=„https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Denis_Apel“>Denis Apel</a> &#8211; Eigenes
Werk, <a title=„Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0“
href=„https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0“>CC BY-SA 4.0</a>, <a
href=„https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2105006“>Link</a></em></p><div
id=„article-widget-1“ class=„widget-container widget_block clear adunit-container-incontent-400px
unit-note“>Mit Werbeeinnahmen bezahlen wir unsere Redakteur:innen.<br />Mit einem <a
href=„https://mixed.de/mixed-plus/“>MIXED-Abo</a> kannst Du unsere Seite werbefrei
lesen.</div><p><strong>Ein Jahr lang testete die Bundespolizei KI-&#220;berwachung am Berliner
S&#252;dkreuz. Der KI-Forscher Florian Gallwitz kritisiert das Fazit der Beh&#246;rde und warnt vor
negativen Konsequenzen.</strong></p><p>Vom 1. August 2017 bis zum 31. Juli 2018 testete die
Bundespolizei im Auftrag des Bundesinnenministeriums KI-Gesichtserkennung am Bahnhof Berlin
S&#252;dkreuz. Drei Gesichtserkennungssysteme der Hersteller Anyvision, Herta Security und
Morpho/IDEMIA analysierten die Kameraaufnahmen von Freiwilligen aus markierten
Erkennungsbereichen. Ausgew&#228;hlte Testpersonen betraten den Bahnhof zu unterschiedlichen
Zeiten und Situationen und wurden von den Systemen erkannt &#8211; oder auch
nicht.</p><p><u>STEADY PAYWALL</u><p>Dem Bundespolizeipr&#228;sidium Potsdam zufolge war
<strong>das Projekt ein voller Erfolg</strong>: Es k&#246;nne festgestellt werden, dass &#8222;die
aktuell auf dem Markt verf&#252;gbare Gesichtserkennungstechnik aus technischer Sicht f&#252;r
den polizeilichen Einsatz auf dem Gebiet der Bahnanlagen der Eisenbahnen des Bundes in Verbindung
mit der aktuell durch die Deutsche Bahn AG verwendeten Videotechnik geeignet ist.&#8220; So steht
es <a
href=„https://www.bundespolizei.de/Web/DE/04Aktuelles/01Meldungen/2018/10/181011_abschlussbe
richt_gesichtserkennung_down.html“ target=„_blank“ rel=„noopener noreferrer“>im
Abschlussbericht des Testlaufs</a>.</p><div id=„ez-toc-container“ class=„ez-toc-v2_0_17 counter-
hierarchy counter-decimal“><div class=„ez-toc-title-container“><p class=„ez-toc-
title“>Inhalt</p></div></div><h2>&#8222;Reif f&#252;r den produktiven
Einsatz&#8220;</h2><p>In einem Fachgespr&#228;ch &#252;ber die technische und
verfassungsrechtliche Machbarkeit biometrischer Gesichtserkennung in der Polizeiarbeit der Konrad-
Adenauer-Stiftung wiederholte der Technische Projektleiter des Pilotprojektes, Leonid Scharf, diese
Einsch&#228;tzung: <strong>&#8222;Die sehr guten Ergebnisse best&#228;tigen die technische
Reife und polizeiliche Verwendbarkeit der Systeme&#8220;</strong>, hei&#223;t es in den von <a
href=„https://www.kas.de/de/veranstaltungsberichte/detail/-/content/biometrische-gesichtserkennung
-in-der-polizeiarbeit“ target=„_blank“ rel=„noopener noreferrer“>ihm vorgelegten
Thesen</a>.</p><p>Im Test zeigte sich, dass ein genaueres System auch h&#228;ufiger
Fehlalarme produziert. Erst mit einer Kombination aus mehreren Systemen konnte die
```

Falschtrefferrate reduziert werden: Bei 100.000 erfassten Fahrgästen würde eine Kombination der zwei besten Systeme am Tag lediglich 0,18 Falschtreffer produzieren, die von Beamten geprüft und verworfen werden müssten, schreibt Scharf. Das wären pro Monat 5,4 und in einem Jahr etwa 66 Falschtreffer.

Die Erkennungsgenauigkeit des kombinierten Systems liegt bei etwa 68 Prozent. Sollten sich also 100 zur Fahndung ausgeschriebene Personen im Jahr durch den Bahnhof bewegen, produziert das System 134 Treffer: 68 richtige und die auch ohne Verdächtige ausgeben 66 Fehlalarme.

Die Beispielrechnung des kombinierten Systems belege eindeutig, dass die Gesichtserkennungstechnik reif für den produktiven Einsatz sei und einen Mehrwert für die polizeiliche Arbeit bringe.

## Unrealistische Bedingungen

Am Fachgespräch nahm auch Prof. Dr.-Ing. Florian Gallwitz der TH Nürnberg teil. Der deutsche Forscher ist spezialisiert auf Mustererkennung mit den Schwerpunkten Bild- und Spracherkennung, maschinelles Lernen und Deep Learning.

Die besten verfügbaren Gesichtserkennungssysteme seien ohne Frage genauer als Menschen, aber eben nicht fehlerfrei, erklärt Gallwitz: Schlechte Lichtverhältnisse, ungewöhnliche Perspektiven, teilweise Verdeckung des Gesichts, Alterung oder unterschiedliche Kameraoptiken und -auflösungen mindern die Erkennungsgenauigkeit.

In dem Pilotprojekt der Bundespolizei seien diese Störfaktoren jedoch minimiert worden: Die Bilder der Testpersonen für die Datenbank der KI-Systeme seien mit den gleichen Kameras geschossen worden, die auch zur Gesichtserkennung genutzt wurden, das heißt, Kameraoptik und -auflösung ändern sich nicht. Es standen außerdem mehrere dieser Bilder zur Verfügung, die mutmaßlich so ausgewählt wurden, dass sie variable Beleuchtungsverhältnisse und Perspektiven beinhalteten.

Alterseffekte, Bartwuchs, Brillen und andere zeitlich bedingte visuelle Veränderungen seien durch den kurzen Verlauf des Projekts ebenfalls ohne Wirkung.

Eine Fahndung etwa auf der Basis eines 15 Jahre alten Passfotos sei nicht mit den Bedingungen des Testlaufs zu vergleichen; es sei mit einer Vervielfachung der Fehlerrate zu rechnen.

Hinzu kommt, dass die Testpersonen vermutlich bewusst oder unbewusst häufiger in Richtung der installierten Kameras geschaut hätten. Das helfe der Trefferrate und sei nicht mit einem Kriminellen zu vergleichen, der sich der Erkennung bewusst entziehen würde beispielsweise durch eine Schirmmütze oder den Blick nach unten.

Im echten Einsatz liege Genauigkeit und Falschtrefferrate daher wohl weit über den Ergebnissen des Pilotprojekts.

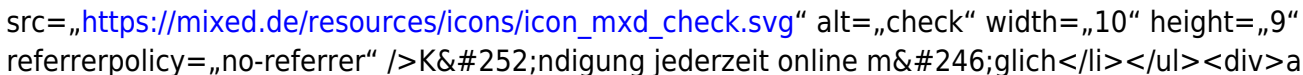
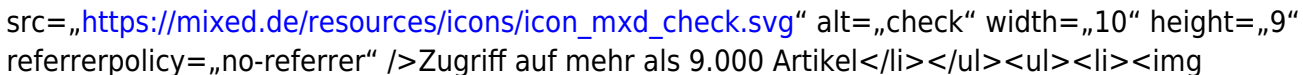
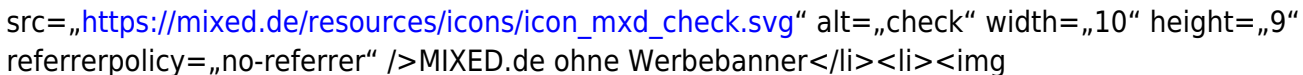
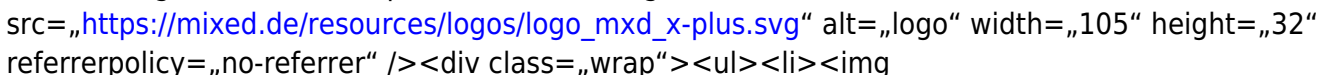
## Unangenehme Konsequenzen

Hinzu kommt: Natürlich können auch Polizisten Verdächtige falsch identifizieren. Durch die automatisierte KI-Überwachung ist allerdings davon auszugehen, dass mehr und schneller überwacht wird, was in insgesamt mehr Fehlalarmen und damit auch zu mehr ungerechtfertigten Kontrollen führt.

Denn auch wenn die Falschtrefferrate stabil bliebe, stelle die verbleibende Ungenauigkeit für eine Echtzeit-Überwachung ein erhebliches Problem dar, meint Gallwitz.

Eine deutschlandweite Fahndung nach einem Schwerekriminellen oder Terroristen mit einem solchen System würde täglich Dutzende Fehlalarme produzieren.

`<?php if (get_locale() !== 'de_DE') return; ?>`

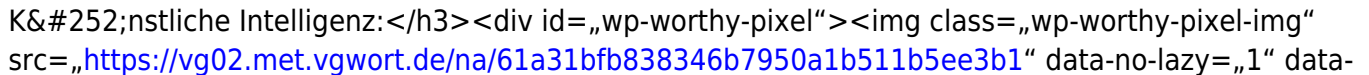


2,80 &#8364; / Monat</div></div><div class=„support-now“><a class=„button“ href=„<https://mixed.de/mixed-plus/>“>Jetzt unterst&#252;tzen</a></div></div><p>In der Regel l&#246;se ein Blick eines Polizeibeamten auf die Kamerabilder das Problem nicht &#8211; schlie&#223;lich sind die KI-Systeme genauer und eine &#196;hnlichkeit der Person zumindest wahrscheinlich. Daher sei eine <strong>Personenkontrolle zu erwarten, die unter der Annahme stattfinde, dass es sich um einen gesuchten, m&#246;glicherweise bewaffneten Schwermkriminellen handle</strong>. Ein &#252;berwiegender Anteil dieser Kontrollen w&#252;rde zu Unrecht erfolgen.</p><p>Unabh&#228;ngig dieser Zahlen &#228;u&#223;ert Gallwitz eine fundamentale Kritik an Gesichtserkennungssystemen: &#8222;Der Staat k&#246;nnte alternativ durch Zugriff auf die gespeicherten Passfotos der B&#252;rger ein umfassendes &#220;berwachungssystem realisieren. <strong>Die M&#246;glichkeit, sich anonym in der &#214;ffentlichkeit zu bewegen, w&#252;rde damit der Vergangenheit angeh&#246;ren.</strong>&#8220;</p><p>Er fordert daher eine strenge gesetzliche Regulierung des Einsatzes entsprechender Systeme durch staatliche Stellen, Privatpersonen und Firmen.</p><h2>Bereits die automatische Erfassung von Kennzeichen ist in Deutschland stark reguliert</h2><p>Solche Regulierungen sind gerade in Deutschland wahrscheinlich: <strong>Die beiden Juristen Professor Dr. Klaus F. G&#228;rdtz und PD Dr. Andreas Kulick verweisen im Fachgespr&#228;ch auf die hohen H&#252;rden des Einsatzes von Gesichtserkennungssystemen</strong>.</p><p>Die bestehende Rechtsprechung unterwerfe schon die automatische Erfassung und Auswertung von Fahrzeugkennzeichen hohen Rechtfertigungsanforderungen. Dort sind anlasslose oder fl&#228;chendeckende Ma&#223;nahmen unzul&#228;ssig.</p><p>Dar&#252;ber hinaus geh&#246;rt es nach dem Bundesverfassungsgericht zur &#8222;Freiheitlichkeit des Gemeinwesens&#8220;, dass &#8222;sich die B&#252;rgerinnen und B&#252;rger grunds&#228;tzlich fortbewegen k&#246;nnen, ohne dabei beliebig staatlich registriert zu werden, hinsichtlich ihrer Rechtschaffenheit Rechenschaft ablegen zu m&#252;ssen und dem Gef&#252;hl eines st&#228;ndigen &#220;berwachtwerdens ausgesetzt zu sein&#8220; (BVerfGE 150, 244 [268]).</p><p>Daraus folge, dass <strong>f&#252;r Ma&#223;nahmen der Gesichtserkennung erheblich strengere Voraussetzungen</strong> gelten m&#252;ssen, sagt Kulick.</p><h2>Automatisierte KI-Gesichtserkennung: Kritik w&#228;chst</h2><p>Das politische Klima in Deutschland und vor allem den USA hat sich sp&#228;testens seit der Clearview-Enth&#252;llung der New York Times im Januar ge&#228;ndert. Die <a href=„<https://mixed.de/gesichtserkennungs-app-clearview-heimtueckischer-eingriff-in-die-freiheit-des-individuums/>“>Gesichtserkennungs-App ClearView</a> schockte auch diejenigen, die dem Thema bisher keine gro&#223;e Aufmerksamkeit schenkten.</p><p>Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) trat kurz nach der Clearview-Enth&#252;llung &#246;ffentlich von seinen urspr&#252;nglichen Pl&#228;nen zur&#252;ck, den <a href=„<https://netzpolitik.org/2020/innenministerium-streicht-automatisierte-gesichtserkennung/>“ target=„\_blank“ rel=„noopener noreferrer“>Einsatz von biometrischen Gesichtserkennungssystemen auszuweiten</a> und die EU-Kommission plant wohl eine geregelte <a href=„<https://mixed.de/eu-will-gesichtserkennung-verbieten/>“>Gesichtserkennungs-Auszeit</a> von bis zu f&#252;nf Jahren.</p><p>Wie die Analysen von G&#228;rdtz und Kulick zeigen, ist der Grund f&#252;r Seehofers Sinneswandel wohl nicht ausschlie&#223;lich schlechte Publicity durch ClearView &#8211; <strong>es existieren bereits rechtliche H&#252;rden in Deutschland</strong>.</p><p>Aufgegeben haben die Sicherheitsbeh&#246;rden ihren Wunsch nach Gesichtserkennungs-Software wohl noch lange nicht: Der innenpolitische Sprecher der Unionsfraktion, Mathias Middelberg (CDU), sagte im Januar gegen&#252;ber <a href=„<https://www.tagesschau.de/inland/gesichtserkennung-bundespolizei-101.html>“ target=„\_blank“ rel=„noopener noreferrer“>der Tagesschau</a>: &#8222;<strong>Wir wollen daran festhalten:&#160;die Bundespolizei sollte k&#252;nftig in klar definierten Grenzen Kameras zur Gesichtserkennung einsetzen d&#252;rfen.</strong>&#8220;</p><p>Es gehe nicht um eine fl&#228;chendeckende &#220;berwachung der B&#252;rger, sondern um &#8222;die gezielte

Suche nach Schwerstkriminellen und Terroristen an besonders gefährdeten Bahnhöfen oder Flughäfen. Mit Gesichtserkennungssystemen hätte man etwa den Terroristen Anis Amri, der im Dezember 2016 zwischen Menschen in Berlin tötete, auf seiner Flucht aufspüren können, sagt Middelberg.

Was von solchen und anderen Argumenten zu halten ist, haben wir in unserem Artikel über das Föder und Wider der KI-Überwachung analysiert. Außerdem diskutieren wir das Thema im MIXED.de Podcast #180.

### Weiterlesen über Künstliche Intelligenz:

A small, square, pixelated image with a blue and white pattern, likely a tracking or analytics pixel.

Hinweis: Links auf Online-Shops in Artikeln können sogenannte Affiliate-Links sein. Wenn ihr diesen Link einkauft, erhält MIXED.de vom Anbieter eine Provision. Für euch verändert sich der Preis nicht.

From:  
<https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link:  
[https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=wallabag:wb2ki-kontrolle-berlin-sdkreuz\\_-die-bundespolizei-liegt-falsch](https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=wallabag:wb2ki-kontrolle-berlin-sdkreuz_-die-bundespolizei-liegt-falsch)

Last update: 2025/06/27 11:17

